19. Jahrgang
Nr. 914

23. Oktober 1936

Jüdische Pressezentrale Zürich

und JÜDISCHES FAMILIENBLATT FÜR DIE SCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Oscar Grün.
Zürich, Flössergasse 8. Telephon 37.516

Erscheint wöchentlich

Nachdruck sowie Reproduktion der Bilder nur nach Vereinbarung mit der Redaktion

AGENCE CENTRALE DE LA PRESSE JUIVE — JEWISH PRESS AGENCY

Offizielles Publikationsorgan der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich

Jahresabonnement: Fr. 12.—, halbj. Fr. 6.—, viertelj. Fr. 3.20, Einzelnummer 30 Cts. Ausland Fr. 25.—. Briefadr. Sihlpostfach - Postcheck-Konto: VIII 5166 - Telegramme: Presscentra Zürich

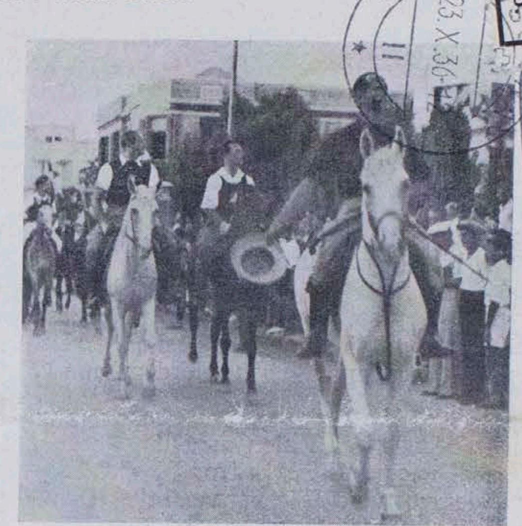
Zur Beendigung des arabischen Streiks

Von unserem Jerusalemer Wrt.-Mitarbeiter.

Nach sechsmonatiger Dauer entschloß sich das Oberste Arabische Streikkomitee, die Parole zur Beendigung des Streiks zu verkünden. Dies geschah in der Form eines, wie heute einwandfrei feststeht, von den palästinischen Arabern inspirierten Aufrufes der arabischen Herrscher in Iraq, Saudi-Arabien und Transjordanien an die Araber Palästinas. Nach langen Verhandlungen und Beratungen erschien dieser Ausweg aus der Sackgasse als einzige Möglichkeit, um den Streik zu Ende zu führen. Denn die drei hauptsächlichsten Forderungen, die die Araber erhoben haben, nämlich die sofortige Einstellung der jüdischen Einwanderung, Verbot des Bodenverkaufes an Juden und die Schaffung einer arabisch-nationalen Regierung in Palästina, sind nicht erfüllt worden. Der Streik mußte beendigt werden, ohne daß eine dieser Forderungen erfüllt wurde und ohne daß irgendwelche Versprechen in dieser Richtung seitens der Mandatarmacht öffentlich gemacht wurden. Aber auch die Erreichung ihrer Ziele den Juden gegenüber ist ebenfalls nicht geglückt. Der Streik sollte bekunden, daß die Araber Herren des Landes und der maßgebende Faktor im politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben des Mandatsgebietes sind.

Am Ende des Streikes müssen auch die Araber zugeben, daß ihnen die Erreichung dieser Ziele nicht gelungen ist. Wohl hat das Leben des Landes infolge des Streiks, und noch mehr der Unruhen, gelitten, aber eine Unterbindung des jüdischen Lebens ist nicht erreicht worden. Die jüdischen Transportunternehmungen des Landes haben den Verkehr von Menschen und Waren, sehr oft unter Lebensgefahr ihrer Angestellten, aufrecht erhalten können, die Versorgung der jüdischen Städte und Siedlungen mit Lebensmitteln stockte keinen Augenblick. Aus eigener Kraft hat der jüdische Jischuw die ihm drohenden Gefahren überwunden und neue wichtige Arbeitspositionen erobert. Gelingt es, diese Positionen auch weiterhin zu behaupten, so wird die schwere Zeit der vergangenen sechs Monate sehr wesentlich zur Stärkung und zum Fortschritt der jüdischen Aufbauarbeit im Lande beigetragen haben. Die jüdische Wirtschaft, die man empfindlichst zu treffen suchte, hat im großen und ganzen die Krise bis jetzt überstanden. Schon heute wissen es die Araber und weiß es die Mandatarmacht, daß es nicht mehr in den Händen der arabischen Politiker liegt, die Entwicklung des Landes lahmzulegen; schon heute weiß man es, daß die Juden ein bedeutender, nicht zu umgehender und nicht auszuschaltender Faktor sind, der dem Gesicht Palästinas seinen Stempel aufdrückt.

Es wäre jedoch falsch, zu behaupten, daß der Streik mit einer völligen Niederlage der Araber endete. Sie haben Erfolge zu verzeichnen, die man im Interesse einer richtigen Bewertung der von den Juden zu unternehmenden Schritte nicht unterschätzen soll, und die wahrscheinlich in der nächsten Zeit noch manche Schwierigkeiten politischer Natur im Lande verursachen werden. Zunächst die Tatsache, daß es ihnen gelungen ist, durch ihre Terrorakte die arabische Frage Palästinas ins Rampenlicht der Weltpresse zu stellen. Weiterhin sei vermerkt, daß es ihnen gelungen ist, das Interesse der arabischen Länder und ihrer Regierungen für Palästina zu wecken. Es muß zugegeben werden, daß die Entwicklung der letzten Monate in dieser Richtung eine zu Beginn der Unruhen nicht vorauszusehende Wendung genommen hat. Es ist zwar zurzeit noch recht schwierig, vorauszusagen, wie weit das Interesse der arabischen Regierung und ihre Bereitschaft, für die palästinischen Araber einzustehen, geht; immerhin muß aber gesagt werden, daß der Erfolg der palästinischen Araber in dieser Richtung die jüdische Politik im Lande vor neue Probleme stellt und schwere Gefahren für die Zukunft in sich birgt. Palästina ist in die Interessensphäre der umliegenden arabischen Länder eingetreten und wir werden uns in der nächsten Zeit mit den dadurch hervorgerufenen Fragen auseinanderzusetzen haben. Inwieweit zurzeit schon eine aktive Unterstützung der palästinischen Araber durch die arabischen Herrscher in Frage kommt, kann noch nicht beurteilt werden. Es wird behauptet, daß die Terroristen ihre Waffenlieferungen in den letzten Monaten zu einem grossen Teil via Iraq erhalten haben, sind doch viele bei Arabern Palästinas beschlagnahmte Waffen englischen Ursprungs, die über Iraq den Weg ins Land gefunden haben. Ueberhaupt scheint Iraq das größte Interesse für Palästina zu entwickeln und die Irakische Propaganda versucht, bei den Arabern Palästinas gesteigerte Hoffnungen an eine zukünftige Verbindung Palästinas mit dem Zwei-Strom-Lande zu wecken.



Aufmarsch des Sportclubs «Atid» (Zukunft) in Tel-Aviv zur Huldigung der zionistischen Fahne während der Unruhen. An der Spitze Captain Felix Goldmann (aus Zürich), Gründer und Präsident des «Atid». (Photo J.P.Z.)

Während der Verhandlungen im arabischen Lager hat die Mandatarmacht England eine abwartende Stellung eingenommen. Die Vorbereitungen zur Erklärung des Kriegszustandes wurden bis in alle Details ausgearbeitet. Eine offizielle Proklamierung desselben hat jedoch nicht stattgefunden. Inwieweit das Londoner Kolonialamt einen Druck auf die arabischen Könige ausübte und welche Versprechungen für die Zukunft gemacht werden, läßt sich natürlich nicht mit Bestimmtheit sagen. Der allgemeine Eindruck ist, daß gar keine Versprechungen abgegeben wurden. Selbstverständlich war es aber für die Mandatarmacht eine willkommene Gelegenheit ohne Anwendung äußerster militärischer Maßnahmen den Streik zu Ende zu bringen.

Eine andere Frage ist es natürlich, ob die Intervention der arabischen Länder im Interesse des Britischen Imperiums ist und ob dadurch nicht ein Präzedenzfall geschaffen wurde, der für die Zukunft von großer Bedeutung sein kann. Nicht nur die Frage Palästinas stünde dabei auf dem Spiel, sondern das ganze Problem der Britischen Herrschaft im Nahen Osten. Es gibt daher sehr ernste engliche Kreise, die mit großem Bedenken diese Entwicklung beobachten und gerne die Verhinderung einer Intervention der arabischen Länder in der Frage Palästinas gesehen hätten.

Der Streik ist zu Ende. Langsam beginnt die Rückkehr zum normalen Leben. Der Kampf um die jüdischen Rechte in Erez Israel geht aber weiter. Es gilt, vor der Welt und der Mandatarmacht diesen schweren Kampf auszufechten; in den kommenden Wochen wird die Königliche Kommission ins Land kommen; vor ihr werden alle Probleme Palästinas aufgerollt werden. Seit Wochen wird jüdischerseits eine sehr intensive Vorbereitungsarbeit in dieser Richtung geleistet. Es wird aber auch notwendig sein, daß die Juden eindeutig und in aller Oeffentlichkeit ihre Stellung zu den Arabern Palästinas und ihr zu erstrebendes Ziel im Lande proklamieren. England, die Welt und die Araber sollten darüber klar informiert werden, wie weit unsere Konzessionen gehen können und was wir im Lande Palästina erreichen müssen, damit das Nationalheim aufgebaut werden kann.

Die Lage in Palästina.

Jerusalem. Der Hafen in Jaffa wurde am 13. Okt. zum erstenmal nach sechsmonatiger Streikruhe, dem Schiffsverkehr wieder geöffnet. Ein norwegischer Dampfer warf als erster im Hafen Anker.

Der Verkauf von Boden an Juden, der während der Unruhen gestockt hat, geht nun wieder vor sich. Die arabische Zeitung «Islamia» teilt mit, daß soeben zwei arabische Notabeln größere Bodenflächen an Juden verkauft haben.

Der Oberkommissär sandte an die Regierung in London einen telegraphischen Bericht über die Lage, der in die Feststellung ausklingt, daß die Situation im Lande soweit befriedet sei, daß die zur Untersuchung der Hintergründe der Unruhen und zur Prüfung der arabischen und jüdischen Beschwerden ernannte Königl. Kommission ihre Arbeit an Ort und Stelle aufnehmen könne.

Jerusalem, 17. Okt. In Palästina war es gestern und heute etwas unruhiger als in den letzten Tagen. Auf die Siedlungen Ekron und Kfar Bilu wurde gestern nacht geschossen. In der Nähe von Haifa wurde gestern nacht geschossen; das Militär erwiderte das Feuer mit Maschinengewehren. Auch aus Kfar Saba und Nachlath Ganim werden Schießereien gemeldet. In der Nähe von Akko kam es zu einem Gefecht zwischen einer bewaffneten Araberbande und Truppen. Die Araber erlitten drei Verluste, während auf Seiten des Militärs ein Offizier und ein Gemeiner leicht verwundet wurden. Hingegen bahnen sich in Jaffa und Tel-Aviv freundschaftliche Beziehungen zwischen Juden und Arabern an. Sie tauschen gegenseitige Besuche aus. Die Juden besuchen wieder die Kaffeehäuser in Jaffa und die Araber gehen in die Kinos von Tel-Aviv.

Die arabischen Herrscher Ibn Saud von Saudien und König Ghazi des Irak beglückwünschten telegraphisch den Obersten Arabischen Ausschuß zur Liquidierung von Streik und Terror in Palästina und erneuerten dabei das Versprechen, sich auch in der Zukunft um die Interessen der Araber in Palästina zu kümmern.

Die Palästinaregierung begann mit dem Bau eines Aerodroms bei Lydda, der der größte im Nahen Osten sein wird. Die Baukosten betreffen 250.000 Pfund.

In den ersten neun Monaten dieses Jahres sind allein auf polnischen Schiffen 15.000 Personen nach Palästina befördert worden.

Zwei Araber in Tel-Aviv angeschossen.

Tel-Aviv, 18. Okt. (Palcor.) Auf ein Mietauto mit arabischen Fahrgästen wurden in Tel-Aviv von zwei Radfahrern Schüsse abgegeben wobei ein Araber leicht und einer so schwer verletzt wurde, daß man zunächst an seinem Aufkommen zweifelte. Es wird angenommen, daß es sich bei den Tätern um Provokateure handelt. Untersuchungen in Tel-Aviv und Umgebung haben zur Festnahme von 15 Mitgliedern des Brith Trumpeldor in Tel-Aviv und Petach-Tikwa geführt. Sabbath abend erschienen Erklärungen der Stadtverwaltung, des Jüd. Gemeinderates, der Histadruth, sowie der jüd. Presse, in denen der Ueberfall aufs schärfste verurteilt und als Provokation gegen den Jischuw bezeichnet wird.

Der Ueberfall hat beträchtliche Erregung in Jaffa hervorgerufen, wo eine Anzahl von Läden zum Protest geschlossen wurden und eine Abordnung beim Gouverneur vorsprach. Das Arabische Oberste Komitee erließ einen Protest gegen den Ueberfall in Tel-Aviv; gleichzeitig werden die Araber aufgefordert, die Ruhe zu bewahren und auf die Regierung zu vertrauen, die die Schuldigen ausfindig machen wird. Das Komitee hat ferner beim High Commissioner, beim Kolonien-Ministerium und bei der britischen Presse telegraphisch Protest eingelegt.

Jerusalem, 18. Okt. Ein arabischer Polizist, der heute früh ausgegangen war, um Lebensmittel für seine Kameraden zu besorgen, wurde später zwischen Jenin und Nazareth erschossen aufgefunden.

Jerusalem, 19. Okt. Gestern nachts wurde in der Gegend von Kfar Saba und von Safed wiederholt geschossen.

Auf eine Militärpatrouille wurden zwischen Akko und Safad Schüsse abgefeuert.

Bau des Universitäts-Krankenhauses. Jerusalem, 18. Okt. Die Kosten für den am Dienstag beginnenden Bau des Hadassah Universitäts-Hospitals betragen £P. 150.000; 500 Arbeiter finden zwei Jahre hindurch bei dem Bau Beschäftigung.

Jabotinsky beim Staatspräsidenten von Litauen. Kaunas: Der litauische Staatspräsident Smetona hat dem Präsidenten der Neu-Zion. Organisation, Wladimir Jabotinsky, empfangen. Die Unterredung dauerte zwei Stunden. Wie mitgeteilt wird, sind in dem Gespräch sowohl allgemeine wie jüdische Fragen erörtert worden. Am Abend hielt Jabotinsky im litauischen Rundfunk einen Vortrag über die Unruhen in Palästina und den Zionismus.

Kolonisierung von 200.000 Juden auf Cypern. (?)

Aus gutinformierter Quelle verlautet, daß die polnische Delegation auf der Völkerbundsversammlung einen Plan aufgestellt hat, wonach unbeschadet der jüdischen Palästina-Kolonisation 200.000 Juden aus Polen und andern osteuropäischen Ländern auf Cypern kolonisiert werden sollen.

Das Hebräerland.

Von ELSE LASKER-SCHÜLER.

Die bekannte Dichterin Else Lasker-Schüler, Trägerin des Kleistpreises Berlin 1932, besuchte vor zwei Jahren Erez Israel und schrieb nach ihrer Rückkehr in die Schweiz ein Buch, betitelt: «Das Hebräerland» (200 Seiten mit 14 eigenen Illustrationen), das demnächst im Verlag Oprecht und Helbling in Zürich erscheinen wird. Mit gütiger Genehmigung der großen Dichterin sowie des Verlages bringen wir nachstehend einen kleinen Abschnitt zum Vorabdruck. Die Red.

«Ihr aber sollt mir sein ein Reich von Priestern,
Ein heiliges Volk.»

Aus der Höhe Jerusalems stürzt der Geier und ordnet sein Gefieder, bevor er sich in einer Grube niederläßt. Feder auf Feder glättet er sorgfältig, als gehe es zum Festflug. Nie sah ich einen Menschen, der, im Begriff, sich auszuruhen, mit glorreicherer Geste sein Gewand betrachtete wie der edle Raubvogel. Ich erinnere mich gern der mächtigen Tiere, die uns so oft durch die Wüste, kühn und voll Unternehmungslust auf der Fahrt im Omnibus eine Strecke Wegs nach Tel-Aviv begleiteten. Unwillkürlich legt die besorgte Mutter fester um ihr Schoßkindlein ihren Arm.

Heute fahre ich wieder unten ans Meer. Neben mir sitzt ein Beduine im gestreiften Atlaskleide, den Kopf in ein gelbes Tuch gehüllt. Wir sprechen englisch zusammen, auch ein paar Worte arabisch, die ich wohl auf der Straße aufgefangen, aber deren Sinn ich nicht verstehe. Darum lacht der bunte Mitreisende verstohlen — und ich weiß schon warum. Im Grunde versteht man sich im Heiligen Lande — ohne was zu sagen. Die Sonne bringt hier alles an den Tag. Sie scheint so hell durch die Sinne und Herzen der Geschöpfe, vergißt nicht am geringsten Menschen ihr Rosengold, am winzigsten Tierlein und dem kleinsten Feigenbaum auf vergessenen Schutthaufen gewissenhaft zu verteilen. Und man wundert sich jedesmal wieder, wenn ihr Dorn einen Einwohner Palästinas in den Nacken sticht. Um 5 Uhr morgens pflegt die Sonne am heißesten zu scheinen und weckt den Langschläfer mit einem goldenen Kuß. Der Araber legt sich schon um die Nachmittagsstunde zur Ruhe, der orientalische Jude — kaum ist es Abend. Mich brachte der Mond als unwiderruflich «Letzte» heim.

Will man von Palästina erzählen, geschmacklos sich einen Plan zu konstruieren. Ganz Palästina ist eine Offenbarung! Palästina getreu zu schildern, ist man nur imstande, indem man das Hebräerland dem Zweiten — offenbart. Man muß gerne vom Bibelland erzählen; wir kennen es ja alle schon von der kleinen Schulbibel her. Nicht wissenschaftlich, nicht ökonomisch; Palästina ist das Land des Gottesbuchs; Jerusalem — Gottes verschleierte Braut. Ich kam von der Wüste aus, reiste zur heiligen Hochzeit eingeladen zur Feier, die immer Jerusalem umgibt. Immer ist Hochzeit unter dem Baldachin seines Himmels. Gott hat Jerusalem lieb. Er hat es in sein Herz geschlossen. Er hat diese ewige Stadt der Städte erwählt. Jeder Gast, der in diese Stadt kommt, wechselt sein Kleid mit der Weihe des Gewands. Diese fromme Wandlung verpflichtet den Menschen, sich feierlich und artig zu benehmen, die andächtige Stimmung der auserlesenen, erhobenen Stadt nicht zu erschrecken. Ich muß sagen, ich habe nie ein überlautes Wort, nie einen schrillen Ton in Jerusalem vernommen, weder in seinen Straßen, noch in seinen Häusern und Palästen. Man hört darum deutlicher Gott atmen. Ueberwältigt von seiner Nähe, beginnt der Mensch zu beben. Man muß sich an Gott gewöhnen. Und tut gut, sich zu reinigen, immer besser zu werden. Die Seele wird von tiefer Furcht ergriffen, beginnt zu brennen. Manchmal hätte ich mich gern vor Gott versteckt.

Nicht alle Menschen, die in das Land Palästina reisen, leben dort im Bewußtsein ihrer Aufgabe. Palästina verpflichtet!!! Sich erholen, namentlich im seelischen Sinne, ist Jerusalem, Palästinas Hauptstadt, der rechte Ort, das heilende Bad der Seele. Denn die Stadt segnet den Menschen, der sich nach dem Segen sehnt, die fromme Stadt tröstet den, der getröstet werden möchte. Jerusalem ist die Sternwarte des Jenseits, der Vorhimmel des Himmels. In dieser himmlischen Schöpfung wurde der erste Tempel gebaut.

Nach greisen Zeiten war es Herzl, der tote Melech, der lebendige, unsterbliche Wegweiser, Theodor Herzl, der auf seines Herzens-Papyros den Wiederaufbauplan des Hebräerlandes entfaltete. Er begann die ehrwürdige, ehrfürchtige Mumie auszugraben. Amen ... Ich verweile andächtig.

Palästina ist gedanklich das fernste Land der Welt. Ich wollte ja nur feststellen, ob man überhaupt wieder auf die Erde zurückkomme — und reiste ab. Mir ist — ich bin auf einem andern Stern gewesen. Mich bringt niemand von diesem Glauben ab! Am allerwenigsten der Geograph. Ich reiste nach Europa zurück auf dem mächtigen Schiff «Jerusalem». Wenn nicht am Morgen und am Abend die fröhlichen hebräischen Kolonisten, die kindlichen Judenbauern, auf Deck ihre rührenden Volkslieder gesungen, hätte ich mich, trotz der vielen netten Passagiere, als einsamste Passagierin gefühlt. Welcher

Jude wäre auch fähig gewesen, den Grund meiner Rückfahrt zu verstehen und zu billigen. Ach ich hätte mir so gerne in der italienischen Hafenstadt Trieste unseren Lloyd «Gerusalemme» zum Andenken als Enveloppe an mein Armband gehängt! Er führte uns an Griechenland vorbei, an Ithaka. Er zeigte mir den Zeus auf dem Olymp thronend und aus blaublauem Wasser hörte ich die Sirenen singen.

Es tanzten auf unserem Schiff die kernigen jüdischen Landleute, die Chaluzim mit ihren bildhübschen Bäuerinnen unter freiem Himmel. Die Söhne und Töchter etlicher wohlhabender Judenfamilien Europas pilgerten schon vor vielen, vielen Jahren nach Palästina, ins Gebenedeite Land. Verließen Elternhaus und seine Obhut, sich der Erde des Heiligen Landes zu weihen, die Sümpfe Tiberias auszutrocknen, ja ihr Leben zu opfern, mit Freuden hinzugeben für den Dienst des Herrn.

Denn Palästina ist Seine Wohnung. Mit großer Bewunderung und Verehrung begegnete ich diesen Reisegenossen, den mutigen Pionieren des Bibellandes, seinen Helden. Es verstummte mein Mund vor Hochachtung, da ich in einer der nächstliegenden Kolonien, noch vor kurzem den fleißigen, schlichten Menschen begegnete. Rügte auch die kleine Reisegesellschaft, der ich mich am Morgen zum Aufbruch ins Emek angeschlossen, meine «Oberflächlichkeit in wirtschaftlichen Dingen», besonders meine Unerfahrenheit im Dunst, allerdings im gesunden, der großzügigen Kuhställe der Kolonie, wetteiferten in Ratschlägen, die sie dem sachverständigen, gewissenhaften Verwalter zu erteilen sich erlaubten. Die kleinen ein- und zweijährigen Judenkosaken auf ungesattelten Pferden hatten es mir angetan! Sie galoppierten zwischen den Hecken der roten Erde. Am Schabbatt wird es den Kindern erlaubt, sich herum zu tummeln mit ihren wiehernden Lieblingen. Es ruht vom Hauch des Feiertags noch läßig die Arbeit. Zu Zweien, zu Dreien sitzen die glücklichsten jüngsten Adonis und die zauberhaft niedlichen, lieblichen «Geweretts» auf den Rücken der lieben, geduldigen Tiere, die ihre kleinen Reiter und Reiterinnen lieben und — mitmachen! Ueber die hebräische Pußta jauchzend und schnaubend sausen sie über Stock und Stein. Ich gestehe, schon auf dem Schiff wieder nach Europa, empfand ich eine brennende Sehnsucht sondergleichen zurück nach unserm lieben Heiligen Lande, nach Jerusalem namentlich, wie nach einem von mir verlassenen urverwandtem versteinten Geschöpf. Ein Skarabäus ist Palästina! Ein jeder Jude ist mit seinem Erzstoff geimpft!

Reorganisation der englischen Misrachi.

London. P. Die Misrachi-Organisation von England hat eine Reorganisation durchgeführt, die hauptsächlich in einer Vereinigung der verschiedenen Unterorganisationen (Jugendorganisation, Tora Va'avoda-Gruppen, Brith Chaluzim Datiim) zur «Mizrachi Federation» besteht. Das Zentralbureau der Welt-Misrachi in Jerusalem hat angesichts der Wichtigkeit dieses organisatorischen Umbaus Prof. Pick, Mitglied der Weltexekutive, delegiert, damit er an der Reorganisation mitarbeite. Es wurde in London (2, Mapesbury Road) ein Bureau errichtet, das auch die Arbeit in Westeuropa leitet.

Mifal Bizaron.

Aufruf der Exekutive der Jewish Agency for Palestine.

Zur bevorstehenden Aktion in der Schweiz.

Die Exekutive der Jewish Agency hat einen Aufruf für die Aktion «Mifal Bizaron» an das jüdische Volk erlassen, den wir nachstehend auszugsweise wiedergeben. Das Manifest, das noch vor dem arabischen Streikabbruch erlassen wurde, behält aber seine Wichtigkeit für die Durchführung der Aktion: «Für Sicherheit und Aufbau», die in der Schweiz voraussichtlich Ende Oktober von Herrn Prof. Dr. Ch. Weizmann eingeleitet wird. Die Red.

«Sechs Monate lang stand der Jischuw einem Angriff auf seine Wirtschaft und unaufhörlichen mörderischen Ueberfällen gegenüber. Aber der Jischuw hat sich durch diesen Anschlag nicht einschüchtern lassen. Die Kampagne des Blutvergießens, der Zerstörung und Wut, die die arabischen Briganten entfesselt haben, ist erfolglos an der lebenden eisernen Mauer zusammengebrochen, die die Erbauer der Heimat geschaffen haben. Die Pioniere unseres Volkes im Land haben ihre Anstrengungen nicht auf den Schutz der bestehenden Positionen oder auf die Fortsetzung ihrer früheren Tätigkeit beschränkt. Inmitten der Unruhen hat der Jischuw neue dauernde Stellungen erobert, die Erweiterung versprochen, und hat seine Wurzeln noch stärker in den Boden geschlagen. Die erste jüdische Stadt der Welt hat einen Weg zum Meer geschaffen und ein jüdischer Hafen wird an Tel-Avivs Strand gebaut. Jüdische Arbeit in den jüdischen Kolonien ist auf eine festere Grundlage gestellt worden und tausende jüdischer Arbeiter sind aufs neue in den jüdischen Siedlungen aufgenommen worden. Die jüdische Landwirtschaft hat neue Märkte gewonnen und hunderte neuer Pioniere haben Zugang in die Arbeitersiedlungen gefunden. Die Steinbrüche, die die Grundlage der Bauindustrie bilden, haben zusätzliche jüdische Arbeiter aufgenommen. Die jüdischen Verteidigungskräfte sind in einzigartigem Maße vergrößert worden, tausende junge Juden wurden in die Hilfspolizei eingereiht und bewachen jetzt jüdisches Leben und Eigentum, und in diesen Monaten, da Verbrechen und ungezügelte Leidenschaften wüteten, sind tausende neue Einwanderer aller Klassen und jeden Alters ins Land gekommen und haben ihre Niederlassung gefunden, als Beweis für die Aufnahmefähigkeit des Landes, dem Terror zum Trotz.

Der Jischuw wacht nicht nur für Leben und Recht der 400.000 Juden, die im Lande sind, sondern er steht auf der Wacht für die Rechte des ganzen jüdischen Volkes, für sein Recht, in die Heimat zurückzukehren und seine nationale Selbstbestimmung wiederherzustellen. Das ganze jüdische Volk ist aufgerufen, teilzunehmen an dem Versuch der Verteidigung und des Aufbaus, von dem unsere nationale Zukunft abhängt.

Die Jewish Agency wendet sich an das ganze jüdische Volk und ruft jeden seiner Teile auf, sich ohne Verzug und mit aller Kraft zusammenzuschließen für die Kampagne der Sicherheit und des Aufbaus, die begonnen worden ist, um die Hand der Verteidiger an der Front zu stärken, die neuerworbenen Positionen zu erweitern und die wirtschaftlichen Stellungen in Stadt und Land zu stützen, damit eine größere Aufnahmefähigkeit und eine stärkere Einwanderung erzielt wird.»

Sitzung der Exekutive des jüdischen Weltkongresses.

Paris. In Paris fand eine Sitzung des Exekutiv-Komitees des Jüdischen Weltkongresses statt. Zum ersten Male nahm an ihr, als Vertreter des Schweizer. Israelit. Gemeindebundes, Herr Saly Mayer teil. Es wurden verschiedene organisatorische Fragen behandelt; u. a. wurde beschlossen, ein Ressort zum Kampfe gegen Antisemitismus zu schaffen, dessen Arbeitsprogramm durch ein Subkomitee bis zur nächsten Sitzung ausgearbeitet werden soll. In der Abendsitzung erstattete Dr. N. Goldmann einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Genfer Büros des Jüdischen Weltkongresses im Zusammenhang mit den Arbeiten der Vollversammlung des Völkerbundes, insbesondere über die Frage der Neugestaltung des Hochkommissariats für die deutschen Flüchtlinge, die Frage der jüdischen Minorität in Danzig, sowie vor allem über die Erklärungen der polnischen Regierung in bezug auf die Erschließung neuer Immigrationsländer für eine polnisch-jüdische Emigration.

Der englische Verteidigungsminister gegen Antisemitismus.

London. Der Minister für die Koordinierung der Landesverteidigung, Inskip, wandte sich in einer in Hertfordshire gehaltenen Rege gegen die judenfeindliche Propaganda in England. Welches Recht, fragte der Minister, hat ein Teil der Oeffentlichkeit, der sich als faschistische Körperschaft bezeichnet, mit dem Finger auf einen anderen Teil der Bevölkerung zu weisen, der längst bei uns beheimatet ist? Mosley und seine Freunde, fügte der Minister hinzu, stärken nur den Kommunismus.

Maßnahmen gegen die judenfeindliche Propaganda in England.

London. Vom englischen Ministerrat ist eine Unterkommission eingesetzt worden, die über Maßnahmen zur Bekämpfung der judenfeindlichen Propaganda der englischen Faschisten beraten soll.

Republikanische Partei Amerikas gegen Rassen- und Religionskampf.

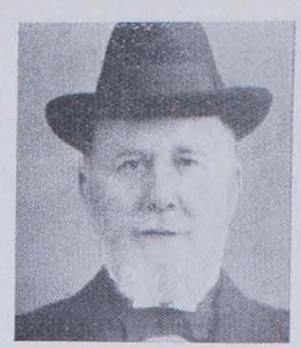
New York. Auf dem in Albany abgehaltenen Parteitag der Republikanischen Partei des Staates New York ist folgende Erklärung in das Wahlprogramm der Partei aufgenommen worden: Wir erklären erneut, daß wir auf gerechtem und gleichem Schutz für alle amerikanischen Bürger ohne Unterschied der Religion, der Rasse, der Farbe und des Geburtslandes bestehen. Freiheit der Religion, Freiheit der Rede und Freiheit der Presse, wie sie von der amerikanischen Verfassung garantiert werden, sollen von allen genossen werden; wir protestieren gegen Zurücksetzung und Verfolgung auf Grund von Rasse oder Religion, wo immer und in welcher Weise immer dies geschieht.

Gebete in Synagogen für katholische Priester.

Paris. Während des Jom Kippur-Gottesdienstes wurden in sämtlichen Synagogen Frankreichs Gebete für die in Spanien getöteten katholischen Priester und deren Seelenheil gesprochen, in denen das warme Mitgefühl für die tragischen Opfer des spanischen Bruderkrieges zum Ausdruck kam.

Antijüdischer Terror im Irak.

In Bagdad ist der 50jährige David Jehuda Azir von einer durch Agitatoren aufgehetzten Menge getötet wurden. In Basra wurde der 30jährige George Chalif erstochen. Die Juden des Irak haben einen Proteststreik gegen den Terror verkündet, der von Agitatoren hervorgerufen worden ist, die zu Solidaritätskundgebungen mit den Arabern Palästinas auffordern. An der Beisetzung der beiden Opfer haben über 20.000 Juden teilgenommen. (J.T.A.)



Adolf Frankl.

Adolf Frankl, Führer der orthodoxen Judenheit Ungarns und Mitglied des Oberhauses, gestorben.

Budapest. Am 13. Oktober verstarb nach längerem schweren Leiden der Ehrenpräsident der Orthodoxen Isr. Landeskanzlei Ungarns und Vertreter der orthodoxen Judenheit im Ungarischen Oberhause, Adolf Frankl, im Alter von 78 Jahren. In Debrecin geboren, erhielt er am Rabbinerseminar in Preßburg die Qualifikation als Rabbiner, widmete sich aber einem bürgerlichen Beruf. Jahrzehnte hindurch übte er im Leben der strenggläubigen ungarischen Judenheit einen führenden Einfluß aus. 1905 wurde er zum Präsidenten der orthodoxen autonomen Zentralkanzlei gewählt und stand 30 Jahre lang an der Spitze dieser Institution. Seine umfassenden Kenntnisse der talmudischen Literatur und seine hohen persönlichen Eigenschaften trugen viel dazu bei, daß die durch ihn vertretenen konfessionellen Interessen bei den Regierungsstellen Berücksichtigung fanden.

Im Jahre 1931 wurde Adolf Frankl an Stelle des verstorbenen Oberrabbiners der Budapester orth. Gemeinde Koppel Reich von der orth. Judenschaft in das Oberhaus delegiert. Von seinem Posten als Präsident der Orth. Isr. Landeskanzlei trat er i. J. 1935 zugunsten seines Schwiegersohnes Samuel Kahan-Frankl zurück.

Unter ungeheurer Beteiligung wurde Adolf Frankl auf dem alten orth. Friedhofe beigesetzt. Etwa hundert Provinzgemeinden waren durch ihre Rabbiner und weltlichen Führer vertreten. Auch die Präsidenten der tschechoslow. und jugosl. orth. Zentralkanzleien waren erschienen. Das Ungarische Oberhaus war durch Dr. S. Glücksthal, das Kultusministerium durch die Sektionsräte Graf S. Kuun und J. Prodan vertreten. Der Vorstand der orth. Kultusgemeinde hatte sich unter der Führung des Präs. Oberregierungsrat Abraham v. Freudiger eingefunden. In Vertretung des Kongreß-Judentums erschien der Präs. der Isr. Landeskanzlei und der Pester Isr. Kultusgemeinde Hofrat S. Stern mit mehreren Herren der Vorstehung und dem Oberrabb. Dr. S. Hevesi. Dem Wunsche des Verstorbenen gemäß gestaltete sich die Zeremonie der Bestattung gemäß dem orthodoxen Ritus sehr einfach; Grabreden wurden nicht gehalten.

Kronprinzen zu Besuch beim Belzer Rebbe. Budapest: «Zsidó Ujság» meldet, daß der griechische Kronprinz und der Prinz von Dänemark, letzterer ein Neffe König Eduards von England, während der verflossenen Feiertage in Belz weilten und dem Belzer Rebbe einen Besuch abgestattet haben.

ISRAELITISCHE CULTUS GEMEINDE ZÜRICH OFFIZIELLE MITTEILUNG

4½% Anleihe der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich von Fr. 256.400 vom Jahre 1930 (Platzablösungs-Obligationen).

Kapitalrückzahlung auf den 31. Dezember 1936.

Zufolge der am 12. Oktober 1936 stattgefundenen Verlosung gelangen ab 31. Dezember 1936 aus der obgenannten Anleihe nachfolgende Obligationen zur Rückzahlung und treten vom genannten Zeitpunkt hinweg außer Verzinsung.

Obligationen à Fr. 500.—:
Nr. 60, 63, 65, 197, 206, 215, 246, 339, 370, 390, 429, 455.

Obligationen à Fr. 100.—:
Nr. 490, 544, 580, 691, 704.

Die Einlösung vorbezeichneter Obligationen im Gesamtbetrage von Fr. 6.500.— erfolgt ab 31. Dez. 1936 im Gemeindesekretariat, Nüschelerstr. 36, Zürich 1.

Zürich, den 20. Oktober 1936. Der Vorstand.

Palästina-Amt, Basel.

1. Mit der bevorstehenden Abreise der königl. Untersuchungskommission nach Palästina tritt die bis jetzt vertagte Frage der Einwanderung in den Vordergrund des allgemeinen Interesses. Die Einwanderungssperre war bis jetzt nicht negativ entschieden; sie ist aber auch nicht beschlossen worden. Das Schicksal der laufenden Shedule und mit ihr die Einwanderungspolitik der Regierung wird in den nächsten Wochen abgeklärt sein. Als erste Maßnahme der neuen Einwanderungspolitik scheint die Einschränkung des Touristenverkehrs zu sein, die zirka eine Woche vor Abbruch des Streiks mit einer Verordnung aus London eingeleitet wurde; nach dieser generellen Anordnung werden in Zukunft Touristen-Visa für Palästina nur in nachweislich dringenden Fällen erteilt. Wir haben uns mit der Exekutive in Jerusalem in Verbindung gesetzt und werden, sobald detaillierte Mitteilungen eintreffen, dieselben veröffentlichen.

2. Da nur die im Zertifikat verzeichneten Personen einwandern dürfen, machen wir speziell die Inhaber von «D»-Zertifikaten (Angeforderte) darauf aufmerksam, daß sämtliche Angehörige einschließlich der Kinder namentlich aufgeführt werden sollen. Eine nachträgliche Korrektur ist umständlich und mit Zeitverlust verbunden.

3. Auch die später eingereiste Ehefrau eines Zertifikatsinhabers ist berechtigt, das ihr und ihrem Mann gehörende Umzugsgut innerhalb 90 Tagen vor oder nach ihrer Ankunft zollfrei einzuführen.

Jüdischer Jugendbund Emuna. Nächsten Sonntag, den 25. ds., treffen sich die Mitglieder des Jüd. Jugendbund Zürich und Jüd. Jugendbund Emuna Basel auf der Frohburg. Diese Trefftour, die touristisch keine Anforderungen stellt, soll die Mitglieder der beiden Bünde zahlreich vereinigen. Abfahrt in Basel: 7.30 Uhr. Anmeldungen bei Dr. L. Ringwald, Tiergartenrain 3. Abfahrt in Zürich: 7.15 Uhr. Anmeldungen bei Bertel Glücksmann, Granitweg 4.

An die jüdische Jugend Zürichs.

Der Verband der Jüd. Jugendvereine Zürichs macht den Versuch, im Wintersemester 1936/37 alle die für die jüdische Jugend Zürichs in Betracht kommenden Kurse der jüd. Organisationen zu zentralisieren und ihren Besuch den Verbandsmitgliedern zu ermöglichen. Die Zeit beginnt innerhalb unserer Generation einen entscheidenden Wandel zu schaffen. Die Aelteren führten sie zurück auf die Schulbank und die Jungen, welche nicht einem gesättigten Milieu angehören, beginnen Beruf und Judentum im ernsten Bemühen zu erwerben, um durch Arbeit der Hände und klare Festigung des geistigen Lebens Träger der jüd. Zukunft zu werden. Man wendet sich heute vor allem der Kursarbeit zu, denn nur in der Gruppenarbeit kann der Jude der Gegenwart dauernd und nachhaltig jüd. Boden gewinnen, die Kräfte der Seele lösen und steigern, um zu neuen, tiefergreifenden Arbeiten und Erlebnissen fortzuschreiten. Die Kurse wollen die Brücke zur jüdischen Welt schlagen. — Wenn die jüd. Jugend Zürichs durch den Besuch der Kurse ihre Reife beweist, wird diesem Beginn eine planvolle Erziehungsarbeit des Verbandes der jüd. Jugendvereine auf einheitlicher und breiter Basis erfolgen können.

Dem Jugendverband gehören ca. 600 Mitglieder aller Richtungen an, die in folgenden Vereinen angeschlossen sind: Kadimah, Edes, Hakoah, Aguda-Jugendgruppe, Aguda-Mädchengruppe, Brith Hanoar, Brith Habonim, Jüdischer Turnverein, Jüdischer Jugendbund, Jüdisches Jugendorchester, Thora W'awoda. Der Jugendverband ist eine übergeordnete Organisation.

Stundenplan der Kurse.

1.) Neuhebräisch 1 und 2: Dr. Kratzenstein, Montag, 20.15 bis 21.45 (Stoff-Satzlehre, hebr. Literat. der Neuzeit, das Buch Jeremia.) 2.) Neuhebräisch für Anfänger: Dr. Kratzenstein, Dienstag, 20.15—21.45. 3.) Neuhebräisch für fortgeschr. Anfänger: Dr. Strumpf, Donnerstag, 20.15—21.45. 4.) Neuhebr. für fortgeschrittene Anfänger, Dr. Kratzenstein, Mittwoch, 20.15—21.45. 5.) Neuhebräisch für Fortgeschrittene III: Dr. Strumpf: Montag, 20.15—21.45. Die Kurse von Nummer 1—5 finden im Schulzimmer der I.C.Z., Nüschelerstr. 36, statt.

6.) Jüd. Geschichte, Sonntag, 20—21. 7.) Das Buch Schmuel: Dienstag 20—21. 8.) Das Buch Jeremia: Mittwoch, 20—21. 9.) Religionsvorschriften für Mädchen: Mittwoch, 21—22. 10.) Das Buch Jechaskel mit Raschi: Donnerstag, 20.30—21.15. 11.) Die historischen und agadistischen Mischeneot: Samstag vorm. 11.30—12.30. Die Kurse von Nummer 6—11 werden von Herrn Dr. T. Lewenstein im Schulzimmer der J.R.G. erteilt.

12. Gemarah: Raw Breisch, Freitag, 21—22, Beth Hamidrasch, Erikastr. 8. 13.) Chumesch mit Kommentaren: Raw Breisch, Freitag, 20—21, Beth Hamidrasch, Erikastr. 8. 14.) Gemarah für Fortgeschrittene: Rosengarten, Samstag vorm. 9 bis 10, Kanzleischul. 15.) Gemarah für Anfänger: J. Pines, Samstag vorm. 10—11, Kanzleischul.

16.) Palästinakunde: Ort und Referenten werden noch bekanntgegeben. 1. Geographie und Geologie, 2. Geschichte: a) politische, b) wirtschaftliche, c) Kultur, d) Palästina und die Schweiz.

Weitere Kurse können bei genügender Beteiligung noch eingerichtet werden. Diesbezügliche Vorschläge sind zu richten an unseren Verband, Jüd. Jugendheim (Kaufleuten), Pelikanstr. 18.

Die Anmeldungen erfolgen in den Kursen. Die Kurse können auf mehrheitlichen Wunsch der Teilnehmer auf einen anderen Tag verlegt werden. Telephonische Auskunft erteilt: L. Pugatsch, Tel. 62.237, Sonntag, den 25. Okt., von 1—4 Uhr.

Verband jüdischer Jugendvereine Zürich.

Bund religiöser Chaluzim. (Brith Chaluzim Dattiim.) Gruppe Basel hat seine regelmäßige Ssichot am Donnerstag um ¾9 im Heim des Brith Hanoar (Beth Hamidrasch, Leimenstr. 45).

Jüdische Nationalfonds-Kommission.

Basel. Am 12. Oktober fand in Basel die erste Vollsitzung der Jüdischen Nationalfondskommission Basel im neuen Jahre 5697 statt, welche Bericht ablegte von der intensiven und fruchtbaren Tätigkeit in der vergangenen Arbeitsperiode, unter der initiativen und energischen Führung ihres neuen Präsidenten, Herrn Willy Wyler. Dem Jahresberichte des Präsidenten konnte man entnehmen, daß die Gesamteinnahmen des J.N.F. in Basel sich gegenüber dem Vorjahre verdreifacht haben: rund Fr. 18.000.—. Dies ist ein Beweis für die wachsende Anerkennung und tatkräftige Förderung des J.N.F. von seiten weitester Kreise der Basler Juden, und stellt auch insbes. allen, die sich dem J.N.F. im vergangenen Jahre zur Mitarbeit zur Verfügung gestellt haben, ein schönes Zeugnis aus.

Bei den Einnahmen figurieren an erster Stelle die Aktionen: die gut durchgeführte Rosch-Haschana-Aktion 5696 mit Fr. 2.300.— und die 40.000 Dunam-Aktion mit über Fr. 5000.—. An letzterer haben sich insbes. die Damen der WIZO mit glänzendem Erfolge beteiligt, wie überhaupt die WIZO, dank dem Einfluß und der Leitung ihrer Präsidentin, Frau Dr. C. Kaufmann, im letzten Jahre für den J.N.F. Hervorragendes geleistet hat. Sie arrangierte einen großen Ball, an dessen Reinertrag von ca. Fr. 3.300.— sie den J.N.F. zur Hälfte beteiligte. Ferner erbrachte die Geburtstags-Aktion (ebenfalls ein Ressort, das die WIZO übernommen hat) unter der Leitung und dank der unermüdlichen Arbeit von Frau Berthe Kahn, sowie den Damen Lucie Dreyfus-Bollag und Mendelowitsch, das schöne Ergebnis von fast Fr. 1.100.—. Auch der neue Sammelzweig des Sefer Hajeled wird von der WIZO betreut. Herr Wyler sprach Frau Dr. Carola Kaufmann, der tätigen Vizepräsidentin der Basler Nationalfondskommission, und all ihren tüchtigen Mitarbeiterinnen ganz besondern Dank aus.

Zu einem guten Teil ist auch die blaue Büchse am Erfolg der letztjährigen Arbeit beteiligt: die drei Büchsenleerungen ergaben ca. Fr. 3600.—. Die Neu-Aufstellung von Büchsen gelang sehr gut und soll im kommenden Jahre fortgesetzt werden. — Auch alle übrigen Spendenzweige (Bäume, Goldenes Buch, Thora, Telegramme etc.) weisen schöne Einnahmen auf. Den vielen freiwilligen Helfern, die sich aus den Jugendbünden Emuna, Brith Habonim und Brit Hanoar rekrutierten, sowie dem Kreise der Damen und Herren, die sich dem Gedanken des K.K.L., der Erlösung des Bodens in Palästina für den jüd. Volk, tätig widmen, galt endlich der Dank des Präsidenten.

Leiter des Aktionen- und Büchsenressorts bleiben nach wie vor: Frau Lily Scheps und die Herren Dr. Willy Bloch, Ernst Levy und Jonas Stern; Leiterin des Telegrammressorts ist Frl. Jeanne Siegelbaum. Die Kassa wird von Herrn Dr. M. Towbin geführt. Als neue Sekretärin beliebt Frl. Carola Heymann. Die Damen der WICO werden wie bisher für den J.N.F. in Basel tätig sein.

Das zukünftige Arbeitsprogramm wurde sodann kurz skizziert. Wir möchten daraus einstweilen nur den Beschluß festhalten, am 1. Dez. 1936 einen Brahms-Abend zu veranstalten, zu dessen Ausführung sich in liebenswürdiger Weise die hervorragenden Künstler Frau Gretel Egli-Bloch und Leo Nadelmann zur Verfügung stellen werden.

Klavierabend Sara Novikoff-Oettli. (Tonhalle, 28. September.) Nur wenige Monate sind seit Sara Novikoffs letztem Zürcher Klavierabend vergangen, aber sie haben offensichtlich genügt, um das Spiel der jungen Künstlerin weiter ausreifen und sich vertiefen zu lassen. Während man sich schon bei ihrem ersten hiesigen Auftreten an ihrer geschliffenen Fingertechnik und ihrem Sinn für Grazie und Eleganz der Gestaltung freuen konnte, so zeigte sie sich diesmal auch größerer Leidenschaftlichkeit fähig und vermochte selbst ein Werk von dem Ausmaß der As-dur-Sonate von Weber einheitlich lebendig und farbenreich zu interpretieren. Sehr klar erstand auch die Linienführung in Bachs Toccata in c-moll, während die Pianistin die Chopinstücke als Charakter- und Stimmungsbilder zartester Art gestaltete. Unter solchen Umständen kann man der Weiterentwicklung der jungen Pianistin eine sehr gute Prognose stellen. Ryw.

Wohltätigkeitsfest der Israelitischen Fürsorge und Armenpflege Basel. Die Veranstaltung wurde allgemein mit großer Spannung erwartet, denn die Vorbereitungen, die dafür getroffen wurden, gingen über das Uebliche weit hinaus. Der Erfolg war denn auch sehr beachtenswert, obwohl erstaunlicherweise manche weggeblieben waren. Der Bazar vom 14. Okt., der im «Cercle» stattfand, bot die zahlreichen Spenden, die das hiesige Publikum großzügig zur Verfügung gestellt hatte, zum Verkauf dar und brachte einen schönen Ertrag. Der Festabend vom Samstag vereinigte etwa 5—600 Personen im großen Saal des Casino. Bei einer ausgezeichneten Tanzmusik (Fred Werthemann) verbrachte man die Zeit bis zum Programm, das von Künstlern des Stadttheaters Basel bestritten wurde. Herr Hermann Gallinger sprach zur Einleitung einen Prolog, übernahm dann die Conférence und führte die Vortragenden ein. Frl. Else Böttcher, Herrn Karl Weiser und Herrn Armin Weltner, welche, unter der Klavierbegleitung von Kapellmeister Richard Engelbrecht verschiedene Gesangstücke darboten. Es folgte ein stimmungsvoller Ball, der bis 4 Uhr morgens dauerte. Im Foyer spielte sich ein lebhafter Jahrmarktbetrieb ab mit verschiedenen Belustigungen. Auch in der Bierstube ging es lustig her und dem Bufett das von der «WIZO» geboten war, wurde eifrig zugesprochen. Die Hauptsache bei dieser Veranstaltung, der Ertrag, wird als sehr befriedigend bezeichnet werden dürfen und es ist zu hoffen, daß der Isr. Armenpflege dadurch die so notwendigen Mittel, die erwartet worden sind, zugeführt werden können. Dem Präsidenten des Organisationskomitees, Herrn Rudolf Loeb, nebst den anderen zahlreichen Mitarbeitern und den Spendern gebührt der Dank der ganzen Gemeinde.

Talmud-Thora-Verein Luzern. Im Mittelpunkt unserer diesjährigen Simchas-Thauroh-Feier zu Ehren des Chossen Thauroh, Herrn Rabb. Brom im Gemeindesaal, der die Teilnehmerzahl kaum zu fassen vermochte, standen wie üblich halachische Vorträge unserer Jugend die von Bachurim der Jeschiwah Montreux und deren Schüler bestritten wurden. Wir können mit Genugtuung feststellen, daß die Zahl derer, die erkannt haben, was Limud Thauroh für unsere Jugend bedeutet, im Zunehmen begriffen ist. Es war ein Genuß, den von tiefem Verständnis getragenen Pilpulim unserer Bachurim zu lauschen. Nach den abwechslungsreichen halachischen und agadischen Abhandlungen sprach unser verehrter Herr Rabbiner einige Mussarworte, betonte die Bedeutung, welche der Bescheidenheit im jüd. Schrifttum beigelegt wird und wie verwerflich andererseits der Hochmut und die Ueberheblichkeit seien.

Sium-Feier der Talmud Thora, Basel. Die unter Leitung von Rabbiner J. Schochet stehende Talmud Thora veranstaltet am 15. Nov. (Rausch Chaudesch Kislew) nach dreijährigem Lehrzyklus eine Sium-Feier. Die Feier findet im Saale des Spalen-Kasino (Birkenstraße) statt und es haben bereits auswärtige Persönlichkeiten ihr Erscheinen zugesagt, so daß zu erwarten ist, daß sich der Abend zu einer imposanten Thora-Kundgebung gestalten wird.

Volkshochschule Zürich. Für die Kurse des Wintersemesters haben sich gegen 5000 Personen einschreiben lassen. Für die meisten Kurse werden noch Anmeldungen entgegengenommen. Den stärksten Besuch weisen auf die Kurse über die heutige Weltlage, Kredit und Währung, Malerei und Plastik des 19. und 20. Jahrhunderts, Süditalien, Mittelmeerreisen, das alte Testament, John Galsworthy and Lytton Strachey. Die Vorlesungen beginnen in der Woche vom 26. Oktober.

Literarische Arbeitsgemeinschaft des Kulturverbandes Zürich.

Auch diesen Winter wird der Kulturverband wieder eine literarische Arbeitsgemeinschaft durchführen, und zwar jeweils an einem Donnerstag monatlich. Das erste Referat hält Frau Josef Rothschild: «Hebräische Sprache — heilige Sprache.» Der Vortrag findet Donnerstag, den 29 Oktober, abends 8¼ Uhr, bei Frau Herner, Stockerstr. 48, 1. Stock, statt. Die Referentin ist ja allen durch ihr tiefes jüdisches Wissen und ihre glänzende Rednergabe bekannt, und wir hoffen, daß unsere Mitglieder und Freunde sich diesen interessanten Abend nicht entgehen lassen werden.

«Halloh! Hier Kulturverband!» So lautet der Titel eines neuen, ausgezeichneten Films, der zum ersten Male anläßlich der Soirée dansante des Zürcher jüdischen Kulturverbandes am Samstag, den 14. November, abends, im Hotel Baur au Lac vorgeführt wird. Eine Anzahl neuer Filmstars werden das vergnügte Interesse vieler Besucher hervorrufen. Einige humorvolle, flott gespielte Sketchs werden das Filmprogramm sinnvoll ergänzen und gleich von Anfang an diesem gesellschaftlichen Anlaß wieder eine besonders vergnügte Stimmung verleihen.

Zum Hinschied von Frau Henriette Braunschweig.

Am Montag, 3. Cheschwan, ist Frau Henriette Braunschweig im Alter von 91 Jahren durch einen sanften Tod aus dem Leben geschieden und wurde am 21. Oktober in Baden zu Grabe getragen. Ein Endinger-Kind, hat sie alle schönen Traditionen der ehrwürdigen Gemeinde durchs Leben getragen: Das warme jüdische Interesse, die in Leben und Tat hervortretende Glaubenstreue und Frömmigkeit, das schlichte, züchtige, auf Häuslichkeit und Pflichtbewußtsein eingestellte Wesen der jüdischen Mutter und den unermüdlichen Fleiß, der das Dasein nach des Psalmisten Wort als Mühe und Arbeit wertet. Fast fünf Jahrzehnte ihres Lebens verbrachte sie in Baden, wo sie viele glückliche Jahre an der Seite des sel. unvergeßlichen Hrn. Jacob Braunschweig eine Ehe lebte, die in Arbeit und Harmonie und der weisen Erziehung des einzigen Sohnes ihre Hauptaufgabe erblickte. — Jahrelang hat sie dem Vorstande des Jüd. Frauenvereins in Baden angehört, zu dessen Ehrenmitglied sie ernannt wurde. — Vor sieben Jahren, als die Bürde hohen Alters drückte, hegte die sel. Entschlafene den Wunsch, ihren Lebensabend im isr. Altersasyl in Lengnau zu verbringen. — Das Altersasyl wurde ihr zum Segen, — wie in einem Familienzirkel hat sie sich dort eingelebt, war froh und munter, bis ihr Lebenslicht erlosch. Vor das frische Grab der Dahingeschiedenen treten der Sohn, die Schwiegertochter und der Enkel. Sie alle beweinen die gute Mutter. — Zu dem Bewußtsein, daß sie ihre Tage voll ausgelebt, gesellt sich das schönere, daß hier das Gebot der Elternverehrung in biblischer, goldener Wirklichkeit geübt worden ist. — Uns bleibt das Andenken an Frau Henriette Braunschweig, als eine Frau, die tapfer und glaubensstark bis ans Ende, geistig frisch und mit gesundem Humor ihre Lebensstraße zog. — Ihr Andenken sei zum Segen. J. F.

DAS BLATT DER

Ball des Ostjüdischen Frauenvereins Zürich.

Die Veranstaltungen des Ostjüdischen Frauenvereins Zürich sind bereits zur guten Tradition geworden und der Simchas-Thora-ball, der letzten Samstag in der dicht besetzten «Kaufleuten» abgehalten wurde, bestätigte diese gute Uebung neuerdings. Zur Abwicklung gelangte unter der belebenden und witzigen Conférence von Isaak Guggenheim ein Programm, das vorwiegend jüdische Kunst zur Geltung brachte und vorzügliche Interpreten gefunden hatte, die hohe künstlerische Genüsse vermittelten. Als Clou des Abends darf man — ohne den übrigen Mitwirkenden nahezutreten — die prachtvollen Liedervorträge von Marko Rothmüller (Stadttheater Zürich) bezeichnen, der mit zwei jüdischen Liedern und dem Prolog aus «Bajazzo» Beifallsstürme auslöste. Auch die Violinvorträge von Ilse Fenigstein und Lilly M. Fenigstein standen auf hohem künstlerischem Niveau. Ueberflüssig zu erwähnen, daß die Darbietungen der Jungen und Jüngsten sich der stärksten Sympathie des Publikums erfreuten; reizend war der von Frau Mohr-Macciachini einstudierte Kinderreigen und auch Anneli Jakubowitz (Balletteuse am Stadttheater Zürich) «ertanzte» sich — wenn man so sagen darf — den Applaus der Besucherschaft. Die Jugendriege vom J.T.V. zeigte, daß sie saubere Turnerarbeit leisten kann und ihr Oberturner Fritz Peter produzierte einige Freiübungen mit der ihm eigenen Präzision und Eleganz. Eine besondere Note verdient das Jüdische Jugendorchester unter der Stabführung von L. Pugatsch; man fand den Eindruck bestätigt, daß die jugendlichen Musiker sich mit Eifer und Erfolg der Pflege jüdischer Musik widmen und die gezeigten Proben ihres Könnens ließen unverkennbare Fortschritte erkennen. Nach dem Gehörten darf man den weiteren Darbietungen, welche das Jüd. Orchester in petto hat, mit Interesse entgegensehen. Bliebe zum Schlusse noch zu erwähnen, daß Frau Dr. Fridl Samodumski-Pugatsch am Klavier als Begleiterin amtete und sich ihrer Aufgaben mit gewohntem Geschick entledigte. — Mit der Abwicklung des Programms war es Mitternacht geworden, worauf man zum zweiten Teil des Abends übergehen konnte; hier beherrschten die aus Mitgliedern des Jüd. Jugendorchesters zusammengesetzte Kapelle «Blue White Boys» das Parkett; unablässig spielten sie zum Tanze auf und fanden bei Jung und Alt dankbare Anerkennung für die gebotene Tanzmusik. Einen angenehmen Unterbruch erhielt der Ball durch die Vorträge von Olga Irene Fröhlich («Odeon»-Bar), die sie als erstklassige Vortragskünstlerin glänzen ließen. Gegen den Morgen verließ man den wohlgelungenen Anlaß beschwert mit den Gewinnen der reichhaltigen Tombola (sofern man Glück gehabt hatte, wie z. B. die junge Angestellte, die noch nie in den Bergen war, den von Herrn Reißler gestifteten Preis eines Gratisaufenthaltes in Engelberg gewonnen hatte), in dem Bewußtsein, sein Schärflein zur Speisung der Kasse des Ostjüdischen Frauenvereins und damit zur Linderung der Not jüdischer Frauen beigetragen zu haben. Dr. Wzm.

Schweizer. Israel. Waisenhaus, Basel. Das Damenkomitee des Schweizer. Israel. Waisenhauses gibt bekannt, daß die Nähstunden im Waisenhaus am Montag, den 26. Okt., nachm. 2 Uhr, beginnen.

Voranzeige. Zürich: Das Kabarett Lulow II wird am Sabbat-Chanukah, den 12. Dez., in Zürich auftreten. Die jüd. Vereine sind gebeten, diesen Abend frei zu halten. Nähere Mitteilungen folgen.

Jüd. Gesangverein «Hasomir» Zürich. Am 31. Dez. veranstaltet der «Hasomir» ein Kränzchen. Wir bitten die tit. Vereine, dieses Datum reserviert zu halten.

JÜDISCHEN FRAU

Kinderparadies Palästina.

Von **Dr. ELSE BODENHEIMER**, Haifa, zurzeit Basel.

«Die Jugend ist die Glücks-Chance der Menschheit». Welches Volk hat dieses Wort so tief empfunden wie die Juden? Wer lebt mehr nach seinem Sinn als jüdische Eltern? Speziell in Palästina wird ein wahrer Kult mit dem Kinde getrieben. In den Siedlungen auf dem Land wo vielfach das Prinzip der Gemeinschaftserziehung herrscht, bildet das Kind das Zentrum. Zuerst werden in jeder Kwuzah die Kinderhäuser aus Stein gebaut, die den Mittelpunkt der Siedlung bilden, während die Erwachsenen noch häufig in Baracken und Zelten mehr oder weniger provisorisch wohnen. Nicht Mühe, nicht Ausgaben nicht Arbeit werden gescheut, wenn es sich um das Kind handelt.

Nicht nur von der Gemeinschaft wird das Kind verwöhnt, auch in der Familie steht die Sorge für das Kind im Vordergrund aller Interessen; ein verhältnismäßig großer Teil des Einkommens wird für die Erziehungskosten geopfert. Die Zahl der Kinder ist ständig im Wachsen begriffen. In 343 Erziehungsanstalten vom Kindergarten bis zur Universität werden mehr als 50.000 Schüler hebräisch unterrichtet. Wenn die Frau mitverdienen muß, sich der Erziehung der Kinder nicht widmen kann, sorgen soziale Einrichtungen für das Kind: Krippen, Tagesheime, Kindergärten, die zum Teil von der WIZO eingerichtet wurden, in denen die Kinder tagsüber untergebracht sind, gehegt und gepflegt werden. Besonders aufopferungsvoll und rührend sind die Kindergärtnerinnen. Welch feines Verständnis, welch liebevolles Eingehen auf die Psychologie der Kinder, und wie umsichtig sorgen sie für Ordnung, Sauberkeit und Disziplin. Ja auch das Schönheitsmoment wird nicht außer acht gelassen; das kommt im Schmuck der Kindergärten, Horte und Tagesheime zum Ausdruck, in der netten Art, wie der Tisch gedeckt, auf gute Formen beim Essen geachtet wird. Dinge, die das Kind in seiner häuslichen Umgebung nicht immer vor sich sieht. Und wenn auch die Unterbringungsmöglichkeiten nicht ausreichen, so werden doch immer neue Stätten eingerichtet, die Abhilfe sozialer Schäden schaffen wollen.

Die gütige Fürsorge, die in der elterlichen Liebe, die im Gemeinschaftssinn dem jungen Menschenkinde zuströmt, setzt das Klima fort. Es bereitet dem Kinde ein wahrhaft sonniges Dasein. In einem Land, wo fast ¾ Jahr lang Sommer herrscht, die Kinder Luft und Wärme in überreichem Maße genießen, wächst ein neues Geschlecht heran, gebräunt von Sonne und Wind, sportlich trainiert, groß, kräftig und schön. Geht an den Strand von Tel-Aviv, in das Stadion von Haifa, seht die Kinder baden, turnen, schwimmen. Geht in die Kwuzoth und seht dort die jüdischen Kinder beim Spiel und bei der Arbeit, die ihnen spielend beigebracht wird, überall das gleiche Bild: aufrechte, gerade junge Menschen, nicht unterdrückt, deren Haltung großes Selbstbewußtsein verrät.

Diesem Geschlecht neuer Menschen, das die Kette unserer ewigen Geschichte fortsetzen wird, ist in Jerusalem — dem Zentrum Erez Israels — ein großes Album angelegt worden. In dieses werden die jüdischen Kinder eingetragen, und ihre Bilder werden in dem Buche zur ewigen Erinnerung aufbewahrt. So wurde das Sefer Hajeled geschaffen, das Kinderbuch des Jüdischen Volkes, das lebendige Kunde gibt von dem in Palästina aufwachsenden Kinde und das erzählt von Kindern aus allen Teilen der Welt, die hier ihren palästinischen Brüdern und Schwestern zum erstenmal begegnen, ein Allerweltstreffen des jüdischen Kindes.



Wie erfolgt die Eintragung Ihres Kindes in das Sefer Hajeled?

Wer eine Eintragung eines Kindes in das Sefer Hajeled wünscht, teilt dies dem Landesbureau des Jüdischen Nationalfonds Schweiz, Eulerstr. 11, Basel, oder der örtlichen Nationalfondskommission mit. Dem Schreiben sind zwei Fotografien des Kindes im Paßbildformat beizulegen. Ferner soll bekannt gegeben werden: Name und Geburtsdatum des Kindes, Anlaß der Eintragung, und durch wen die Eintragung erfolgt. Die Eintragung in das «Sefer Hajeled» und die Ausstellung der Urkunde erfolgt hebräisch und in einer zweiten Sprache, die nach freier Wahl des Bestellers angegeben werden soll. (Siehe Inserat.)

Nationalfonds - Brith Habonim. Nächsten Samstag, den 24. Okt., wird Frau Dr. E. Bodenheimer-Biram, Haifa, die Delegierte der Zentrale des Jüd. Nationalfonds in Jerusalem, um 8.30 Uhr im Jüd. Jugendheim über Neue Lebensformen in Erez Israel sprechen. Frau Dr. E. Bodenheimer, die aus unmittelbarem Erleben das Land und die Menschen in ihrem Werden und Schaffen kennt, wird versuchen, an diesem Abend auf die brennende Frage: «Ist der Aufbau Palästinas eine Utopie, haben all die Opfer einen Sinn?» zu antworten. Anschließend Filmvorführung. Eintritt frei.

Nationalfonds - Brith Habonim der jüdischen Jugend Zürichs. Am gleichen Samstag veranstaltet der Nationalfonds gemeinsam mit dem Jüd. Jugendbund Brith Habonim um 5 Uhr nachm. ebenfalls im Jugendheim einen Oneg Schabbat, zu dem die jüd. Jugendlichen herzlichst eingeladen werden. Frau Dr. E. Bodenheimer bringt uns einen Gruß der palästinischen Jugend. Sie wird uns über das Leben der Jugend in Erez und besonders über ihr Verhalten während der Unruhen erzählen. Nach Schabbat-Ausgang (6.15 Uhr): Filmvorführung.

Das Kränzchen des Jüd. Damenchores Zürich findet Sonntag, den 1. Nov., im kleinen Saal des «Limmathauses» statt. Die Blue-White-Boys werden in stärkster Jazzbesetzung aufrücken. Im Verlaufe des Abends wird sich dann der Jüd. Damenchor selbst dem Publikum vorstellen. Er wird unter Leitung von Alexander Schaichet einige jiddische Volkslieder singen. Den Solopart des Abends bestreitet Lilly M. Fenigstein (Violine). Am Flügel: Frau Dr. Samodumsky. Weitere Darbietungen, wie Rezitationen, Solotänze u. a. sind vorgesehen.

Beiträge zur Geschichte der Juden von Endingen-Lengnau.

Von SEMY WYSS.

XI.

Wiewohl durch warme Befürwortung weitblickender Staatsmänner, wie Herzog, General Ney, Escher, Paul Usteri und Secretan, welche für die Menschheitsrechte gegenüber den Juden eintraten, deren Wünsche durch das Gesetz von 1809 in mancherlei Beziehung berücksichtigt wurden, standen die Juden in ihren persönlichen Freiheiten und Rechten gegenüber den christlichen Einwohnern, wie sich bereits im vorigen Abschnitt, Nr. 911 der J.P.Z., durchblicken ließ, noch weit im Hintergrunde.

Sowohl die gesamte Judenheit beider Dörfer, als auch jeder einzelne Jude war zudem der besondern polizeilichen Aufsicht des Kleinen Rates und allen der besagten Behörde als notwendig erscheinenden Polizeimaßregeln unterstellt.

Zu diesen öffentlich-rechtlichen Einschränkungen kamen noch verschiedene Sondervorschriften privatrechtlicher Natur über den geschäftlichen Verkehr zwischen Juden und Christen. Der überaus wichtige Punkt, ob sie als Kantonsangehörige oder als Gäste in fremdem Lande zu betrachten seien, ist nicht klar abgegrenzt worden. Das Gesetz spricht nicht von Bürgerrecht, sondern bloß von fernerem Schutz und Schirm.

Nachdem sie nun nicht als Kantonsbürger anerkannt wurden, entsprach ihre rechtliche Stellung im allgemeinen derjenigen der im Kantonsgebiet mit obrigkeitlicher Bewilligung angesessenen Ausländer. Immerhin waren sie im Gewerbebetrieb und im Handel den Kantonsbürgern gleichgestellt, auch erhielten sie in Ausnahmefällen die Bewilligung sich in andern Gemeinden des Kantons niederzulassen, ohne daß diese Gemeinden, wie bei Ausländern, um ihre Zustimmung gefragt werden mußten. Im übrigen blieb aber das Gesetz von 1809 bis zum Jahre 1862 in Kraft.

Im Gesetz von 1809 wurde ein § 5 gutgeheißen, der die Regierung ermächtigte, zugunsten von Juden, die sich durch sittliche Aufführung, sowie durch Kenntnisse oder Gewerbefleiß auszeichneten, auf genügende Zeugnisse hin, eine Ausnahme von der gesetzlichen Regel eintreten zu lassen, wonach in besonderen Fällen einzelnen Juden die auswärtige Niederlassung gestattet werden konnte.

Man wollte damit den Juden die wissenschaftlichen Berufsarten zugänglich machen und den Gewerbebetrieb gegenüber ihrem herkömmlichen Handel begünstigen. Aber die Bestimmung blieb lange Zeit toter Buchstabe. Es war schwierig, sich in Endingen und Lengnau durch Gewerbefleiß und Kenntnisse hervorzutun. Entsprechende Gesuche um auswärtige Niederlassung wurden abgewiesen. Erst in den vierziger Jahren kam die Bestimmung zur Anwendung und entsprach die Regierung einigen Gesuchen.

Die Zurücksetzung der Juden war auf die Gebiete des Staats- und Privatrechts beschränkt, währenddem sie in strafrechtlichen Angelegenheiten auch in Betreibungs- und Geltstagssachen den Christen gleichgestellt waren. Gerichtliche Eide hatten sie nach ihren eigenen Gebräuchen zu schwören.

Für den Militärdienst wurden die Juden nicht herangezogen, statt desselben hatten sie einen jährlichen Geldbeitrag von vierhundert Franken in die Militärkasse abzuliefern.

Der «Equipierungsbeitrag» wurde im Jahre 1816 auf tausend Franken angesetzt und dieser Ausnahmezustand blieb bis zum Jahre 1852 in Kraft.

Das Jahr 1824 brachte den jüdischen Gemeinden eine gesetzliche Organisation, wonach die Juden eine Korporation bilden, ihre Vorsteher wählen und diese ihre Gemeinden verwalten sollen.

Eine Gemeinschaft für sich bildeten sie zwar schon von der ersten Niederlassung an; solche diente aber, wie bereits früher gesagt, nur Kultuszwecken und als Organisation war sie nur rechtlich in dem Sinne aufzufassen als die Obrigkeit von ihr Abgaben erhob.

In dieser Organisation waren auch gesetzliche Bestimmungen über Rabbinat, Schul-, Waisen- und Armenwesen enthalten. Sie wurden in gleicher Weise wie die christlichen Gemeinderäte unter die obervormundschaftliche Gewalt und Aufsicht des Bezirksgerichts unterstellt. Die staatliche Organisation der Judengemeinden trat am 12. November 1824 in Wirksamkeit. (Fortsetzung folgt.)

Cinema Apollo bringt das Lustspiel «Die große und die kleine Welt», das den Zuschauer in das Milieu von Reich und Arm versetzt und dessen Gegensätze aufzeigt. Durch die sorgfältige Auswahl der Darsteller (Viktor de Kowa, Adele Sandrock, Heinrich George) ist eine vorzügliche Aufführung gewährleistet, in der auch gesunder Humor zur vollen Geltung kommt.

Cinema Scala zeigt die Filmbearbeitung einer Operette unter dem Titel «Wo die Lerche singt», in der sich vor allem Martha Eggert durch ihre brillante Gesangskunst auszeichnet. Daneben macht Lucie Englisch besonderen Eindruck durch ihre tollen Einfälle, die ergötzliche Situationen schaffen.

Jüd. Turnverein Zürich. Sonntag, den 25. Okt., 14 Uhr, findet im Restaurant Du Pont, 1. Stock, die ordentl. Generalversammlung statt. Für Aktivmitglieder ist der Besuch obligatorisch. Wir bitten alle Mitglieder, zu erscheinen, da wichtige Beschlüsse auf der Behandlungsliste stehen. -ry-

Jüd. Turnverein Zürich. Wir geben den Mitgliedern der Ski-Sektion bekannt, daß die Wahl des Zentralvorstandes an der Generalversammlung vom 25. Okt., entgegen den durch die Leitung der Ski-Sektion verbreiteten Mitteilungen, auf jeden Fall stattfindet. Nachdem sämtliche Skifahrer die Einladung zur G.-V. erhalten haben, wird die Aufnahme in den J.T.V.Z. von deren Beteiligung abhängig gemacht.

Hakoah Genève. Dans sa dernière assemblée générale, la Sté. Gymn. Hakoah a renouvelé son comité de la façon suivante: Présidente: Borouch Pougatz, vice-président: Max Fuchs, secrétaire: Isaac Pougatsch, vice-secrétaire: Isaac Goldfarb, trésorier: Simon Edelmann; vice-trésorier: Jacque Behar; membres adjoints: Samuel Dumtchine et Mosa Bielawski. Les leçons de culture physique ont lieu tous les lundis de 19 h. 30 à 20 h. 30 à la salle de gymnastique de Malagnou, sous la direction d'uni moniteur compétent.

Neue Behandlung der Krampfadern.

Bekanntlich sind Krampfadern eines der verbreitetsten Volksleiden. Sie entstehen durch eine zunehmende Schwäche der Venenwandung und führen schließlich zu einer dauernden Venenerweiterung. Da die Krampfadern weniger eine lokale, als eine allgemeine Erkrankung darstellen, die ihre Ursache in ungenügendem Funktionieren der Drüsen mit innerer Sekretion hat, gilt es vor allem, die Hormone derjenigen Drüsen dem Körper zuzuführen, die eine Beziehung zum Kreislauf haben. Es sind deren mehrere. An erster Stelle steht die Bauchspeicheldrüse, Pancreas genannt. Die Pancreaskomponente in Okavena behebt die Störungen im venösen Kreislauf. Sodann dient die Nebenschilddrüsensubstanz in kleinen harmlosen Dosen zur Anregung der anderen Drüsen, die gleichzeitig das Körpergewicht regulieren und gemeinsam mit dem betreffenden Keimdrüsen-Hormon zur Entgiftung des Körpers führen. Die Nebennierensubstanz hat eine altbekannte venenverengende Wirkung, sie dient auch zur Entwässerung, beseitigt Stauungen und unterstützt die Hypophysenhinterlappensubstanz, die eine ganz spezifische Wirkung auf die Elastizität der Venenwände ausübt. Extraktum Hamamelis verengert die Venen, beseitigt die Blutstauungen und Entzündungen, stärkt die Venenwände. Okavena enthält alle diese Stoffe und darf daher als vorzügliches Mittel gegen Krampfadern bezeichnet werden. Ergänzend sei noch beigefügt, daß Okavena sich zur Bekämpfung von Hämorrhoiden vorzüglich eignet und mit Erfolge allgemein gegen Venenentzündung angewendet wird. Der Vertrieb dieses Produktes wird vom Bio-Labor, Zollikon-Zürich, besorgt.

Empfehlenswerte FIRMEN in BASEL



daktylo (deutsch u. franzos.
Schrift, engl. (nicht perf.).

Nr. 40. Stelle als Hausdame od. zu
dame zu Arzt.

Nr. 41. Als Lagerist od. Reisender,
tion chem.-techn. Produkte.

Nr. 42. Korrespondentin für deutsch
sprache. Arbeitsbewilligun
Auch engl. Sprachkenntnisse

KREISBUREAU ZÜRICH (z
Nüschelerstraße 36, Telephon 71

Stellenges

Nr. 5039. Nach kaufm. Ausbildung su
fangsstelle als Elektro-Mon

Nr. 5040. Junger kaufm. Angestellter,
Lehre im Bankfach, später
...llenbranche.
in Zürich

Nr. 5047.

Telephon

...rnière assemblée générale, la Sté. ...omité de la façon suivante: Président: Max Fuchs, secrétaire: Isaac Goldfarb, trésorier: Simon Edel...har; membres adjoints: Samuel ...es leçons de culture physique ont ...20 h. 30 à la salle de gymnastique ...uni moniteur compétent.

...der Krampfadern.
... eines der verbreitetsten Volks... zunehmende Schwäche der Venen... einer dauernden Venenerweite...r eine lokale, als eine allgemeine ...sache in ungenügendem Funktio...retion hat, gilt es vor allem, die ...Körper zuzuführen, die eine Be... sind deren mehrere. An erster ... Pancreas genannt. Die Pancreas... die Störungen im venösen Kreis...

Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund

Unentgeltliche Stellenvermittlung

Auskünfte auf schriftlichem oder mündlichem, auch telephonischem Wege werden bereitwilligst erteilt.

KREISBUREAU BASEL (zuständig für Zentral- und Westschweiz): Kornhausgasse Nr. 8
Telephon 40.470. Sprechstunde von Montag bis Freitag 9—10 Uhr. Postcheckkonto Nr. V 13.211

Stellengesuche.

Nr. 8. Verkäuferin mit prima Referenzen in Weißwaren-, Mercerie-, Bonneterie- oder Seidenbranche. Auch andere Branchen.

Nr. 9. Vertrauenswürdiger Kaufmann, Schweizer, 3 Landessprachen Wort u. Schrift, für Innenleitung, Vertretung, Geschäftsführer. Maschinenschreiben, Buchhaltung, Korrespondenz, Inkassowesen, Immobilienverwaltung.

Nr. 16. Mädchen, perf. in Weißnähen, wöchentlich einige Nachmittage zu Kindern. Deutsch, französ., engl. Wort. Nur Basel.

Nr. 26. Sekretärin, Stenodaktylo (4 Sprachen), sämtl. Bureauarbeiten inkl. Buchhaltung; 3 Landesprachen u. engl. Wort u. Schrift.

Nr. 27. Schweizerin als Verkäuferin od. für Lager. Kenntnisse der Manufakturwarenbranche, auch Konfektion.

Nr. 31. Junger Mann als Magaziner oder Hilfsarbeiter.

Nr. 32. Mädchen in kleinen Haushalt, event. zu einzelner Dame (Zimmerarbeiten und etwas Kochen).

Nr. 33. Zahntechnikerin (baselstädt. Prüfung), in halb- oder ganztägige Stellung, per sofort. Mit od. ohne Familienanschluß.

Nr. 35. Zahntechniker auf Beruf od. andere Tätigkeit. Deutsch Wort und Schrift, französisch Wort.

Nr. 36. Monteur (Schweizer) für sanitäre Anlagen. Auch als Maga- Deutsch u. französ.

Nr. 37. Buchhalter, Disponent, Kassier, Reisender (Schweizer). Spezialkenntnise in Filmindustrie. Deutsch u. französ. Wort u. Schrift, etwas engl. u. italien.

Nr. 38. Junger Mann (Schweizer) für allgem. Bureauarbeiten. Stenodaktylo (deutsch u. französ.). Deutsch u. französ. Wort u. Schrift, engl. (nicht perf.).

Nr. 40. Stelle als Hausdame od. zu Kindern. Event. als Empfangsdame zu Arzt.

Nr. 41. Als Lagerist od. Reisender. Spezialkenntnisse in Fabrikation chem.-techn. Produkte. Deutsch u. etwas französ.

Nr. 42. Korrespondentin für deutsch u. französ. Französ. Muttersprache. Arbeitsbewilligung für Schweiz u. Frankreich. Auch engl. Sprachkenntnisse.

Nr. 43. Reisevertreter für Damenkonfektion (Warenhausfachmann). Deutsch u. französ.

Nr. 44. Mädchen für Kochen, Nähen, Kinderpflege. Deutsch, französ., holländ. Per sofort. Deutsche od. welsche Schweiz.

Wer eine Stelle hat, melde sich sofort ab.

Offene Stellen.

Nr. 29. Detailreisegeschäft der Manufaktur- und Aussteuerbranche sucht Reisenden per sofort oder später.

Nr. 30. Nach Basel Mädchen für Haushalt und zu Kindern. Zweites Mädchen vorhanden.

Nr. 32. Nach Basel einen in der Armaturen- und Installationsbranche kundigen tüchtigen jüngeren Mann (Schweizer) zur Leitung einer Filiale und für Reisetätigkeit.

Nr. 35. Per sofort od. später nach Luzern zu 3 erw. Personen und 2 Kindern (8 u. 10 J.) orth. Mädchen als Stütze der Hausfrau.

Nr. 36. Nach Paris Mädchen zu orthod. Familie für Haush. u. Küche.

Nr. 38. Nach Frankreich (Elsaß) jungen, tüchtigen Kaufmann, perf. französ. u. deutsch schreibend u. sprechend, absol. Kenntnis der Buchhaltg. unerläßlich, wenn möglich bewandert in der Viehhandelsbranche.

Nr. 39. Nach Basel junge Bureaulistin, deutsche und französ. Stenographie, Maschinenschreiben; gute Rechnerin.

Nr. 42. Nach Basel in größeren Betrieb per Ende Oktober Stubenmädchen.

Nr. 43. Mädchen per sofort nach Basel in orthodoxe Familie als Köchin und für Zimmer. Nähkenntnisse erforderl.

Nr. 44. Für Herbst in Bäckerei nach Biel Lehrling gesucht. Kost u. Logis frei.

Nr. 45. Per 1. od. 15. Nov. nach Basel in Israelit. Spital absolut selbständige Köchin. Auch Kenntnisse der Diätküche. Etwas Kenntnisse der Hauswirtschaft.

KREISBUREAU ZÜRICH (zuständig für die Kantone Zürich
Nüschelerstraße 36, Telephon 71.602. Sprechstunden Montag 1(

Stellengesuche.

Nr. 5039. Nach kaufm. Ausbildung sucht junger Mann Lehr- oder Anfangsstelle als Elektro-Monteur.

Nr. 5040. Junger kaufm. Angestellter, sucht passende Stelle für sofort. Lehre im Bankfach, später Lagerist in Engros-Betrieb der Rohbaumwollenbranche.

Nr. 5041. Junges Mädchen in Zürich, die die Handelsschule in England besuchte, außerdem franz. perfekt spricht, sucht Halbtagsstelle, event. auch zu Kindern.

Nr. 5045. Schweizer Kaufmann mit langjährigen Zeugnissen aus dem Bankfach, Damenkonfektion, Steppdeckenfabrikation usw., sucht passende Stelle.

Nr. 5047. Gut ausgeb. Kaufmann aus Zürich, langjähr. Verkaufschef in angesehener Firma wünscht sich zu verändern.

Nr. 5050. Reisender, guter Verkäufer, mit ersten Referenzen, Praxis in der Möbelstoff- u. Manufakturwarenbranche, sucht baldmöglichst passende Stelle.

Nr. 5051. Junge Frau in wirtschaftlicher Not, sucht Heimarbeit. Perfekt im Nähen, Häkeln, Stricken usw.

Nr. 5053. Für 18jähr. Schweizerin aus St. Gallen gesucht Anfangsstelle für Haushalt mit Familienanschluß. Ginge auch gerne ins Welschland.

Nr. 5058. Williges, jung. Mädchen sucht gute Stelle in str. rit. Haushalt.

Nr. 5059. Ein in der Manufakturwaren- und Konfektionsbranche seit langen Jahren gut eingeführter Reisender sucht sich baldmöglichst zu verändern.

Nr. 5060. Perfekt ausgebildete Hausgehilfin sucht passenden Wirkungskreis, am liebsten als Haushälterin in frauenlosen Haushalt per 15. September.

Nr. 5062. Gewandte Buchhalterin, perfekt in Maschinenschreiben und Stenographie, sowie den üblichen Bureauarbeiten, sucht Stelle per sofort.

Nr. 5063. Junger Konditor, Schweizer, mit guten Fachkenntnissen und 3jähriger Praxis sucht per sofort samstagfreie Stelle.

Nr. 5064. Junge Frau, alleinstehend, sucht Stelle als selbständige Köchin, am liebsten in Großbetrieb.

Nr. 5065. Junge Absolventin einer kaufm. Lehre sucht passende Bürostelle per sofort. Gute Zeugnisse.

Nr. 5066. Haushälterin gesetzteren Alters, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht passenden Wirkungskreis.

Nr. 5067. Junger Schweizer sucht nach 3jähr. Lehrstelle in der Seidenbranche eine Anfangsstelle. Geht ev. auch zur Aushilfe.

Nr. 5005. Gewandte Verkäuferin der Damenkonfektion technisch, perfekt ausgebildet für Handarbeitsgeschäft, engl. und franz. Sprachkenntnisse, Maschinenschreiben und Stenographie, sucht Stelle.

Nr. 5006. Lederwaren-Verkäuferin mit gut. Zeugnissen, franz. Sprachkenntnisse, engl. perfekt, sucht Stelle in Detail- oder Engros-Geschäft.

Nr. 5007. Gewandter Kaufmann, geeignet als Bureauchef, Propagandist, mit großen journalistischen Fähigkeiten, deutsch, franz., engl. mündlich und schriftlich perfekt, sucht passenden Wirkungskreis (ital. nur mündlich).

Nr. 5011. Auslandschweizer, Dr. chem. in führenden Stellungen tätig gewesen, Ia. Referenzen von ersten deutschen chem. Großbetrieben sucht Wirkungskreis. Uebernimmt auch Aufträge f. Gutachten, chem. Untersuchungen etc.

Nr. 5012. Eisengießer, war 12 Jahre in Großbetrieb tätig, auch als Ausläufer und Packer geeignet, sucht Arbeit.

Nr. 5014. Schneiderin, besonders ausgebildet im Zuschneiden, Praxis in Modezeichnen in der Damenkonfektion, sucht entsprechende Betätigung.

Nr. 5017. Bügler der Herrenkonfektion, Familienvater, mit langjähriger Praxis, sucht Arbeit.

Nr. 5020. Junger Laborant, Praxis im Tonfilm-Atelier, Autoführerschein, sucht Stelle.

Nr. 5023. Warenhausdekorateur, Lehre und Praxis in bekannten Großbetrieben sucht sofort passende Stelle.

Nr. 5025. Gesucht: Stelle als Gouvernante mit Familienanschluß in franz. Schweiz. Franz., engl. ital. Kenntnisse.

(Fortsetzung Seite 14.)

Nr. 5026. Buchhalter, Korrespondent, alle Büroarbeiten. Deutsch, franz. in Wort und Schrift. Nur für Zürich.

Nr. 5029. Reisender (u. a. Strickwaren, Trikotagen) mit Autofahrbewilligung, Einkäufer, Lagerist (Konfektion), Stenodaktylo, sucht Stelle.

Nr. 5043. Reisender der Weißwarenbranche, seit 20 Jahren in der Schweiz tätig, sucht passende Stelle.

Nr. 5048. Für begabtes Mädchen, das die 3. Sek.-Schule absolviert hat, wird Lehrstelle zu einer Damenschneiderin gesucht.

Wer eine Stelle hat, melde sich sofort ab.

Offene Stellen.

Nr. 5008. Per sofort nach Zürich zu zwei Erwachsenen und 1 Kind selbständ. Mädchen für rit. Küche. Zweites Mädchen vorh.

Nr. 5014. In streng rit. Haushalt perf. Kraft gesucht bei guter Behandlung und gutem Lohn.

Nr. 5015. Hiesiger Kleiderfabrikationsbetrieb sucht Jüngling zur Absolvierung einer kaufm. Lehre. Samstag frei.

Nr. 5018. Zur Erlernung des Ladenservices in der Wäschebranche wird Lehrtochter gesucht.

Nr. 5019. In kleinen rit. Haushalt, 2 Erw., 1 Kind, wird per sofort junges Mädchen gesucht, dem Gelegenheit geboten wird, sich im Kochen und allen Hausarbeiten zu vervollkommnen.

Nr. 5020. Nach St. Gallen per sofort gute Köchin für koscher geführte Küche gesucht. Zweites Mädchen vorhanden.

Nr. 5021. In streng rituellen Haushalt wird tücht. Mädchen gesucht.

Nr. 5022. Geübte Köchin findet gute Stelle zur selbständigen Führung eines rit. Haushaltes. Zweites Mädchen vorhanden.

Nr. 5023. Gesucht in rituellen Haushalt Mädchen mit guten Kochkenntnissen. Mithilfe im Haushalt erwünscht.

Nr. 5025. Gesucht in streng rit. Haushalt Dame als Gesellschafterin mit perf. Kochkenntnissen.

Der Stellen-Anzeiger erscheint in den nächsten Wochen wie folgt: Freitag, den 30. Okt., im «Jüd. Heim»; Freitag, den 6. Nov., in der «Jüdischen Presszentrale»; Freitag, den 13. Nov., im «Jüd. Heim».

Wochenkalender

Okt. 1936		Cheswan 5697	
23	Freitag	7	
24	Samstag	8	Lech lecho
25	Sonntag	9	
26	Montag	10	
27	Dienstag	11	
28	Mittwoch	12	
29	Donnerstag	13	

Isr. Cultusgemeinde Zürich:

Freitag abend Eingang	5.00
Samstag vorm.	9.00
Nach Mussaf Lernvortrag von Rabbiner Dr. Zwi Taubes	
Samstag nachm. nur Betsaal	3.00
„ Ausgang	6.05
Wochentags morg.	7.00
„ abends	5.00

Isr. Religionsgesellschaft:

Freitag abd. Eingang	5.00
Samstag Schachriss	8.00
„ Mincho	3.30
„ Ausgang	6.05
Wochent. Schachriss	6.45
„ Mincho	4.35

Sabbatausgang: Baden, Endingen, Lengnau 6.05, Basel, Bern, Biel, Liestal, Fribourg 6.09, Lausanne, Yverdon, Chaux-de-Fonds 6.12 Luzern, Winterthur 6.06, St. Gallen, St. Moritz 6.01, Genf 6.17, Lugano 5.05, Davos 6.01.

FAMILIEN-ANZEIGER

Geboren: Ein Sohn des Herrn Leo Stefansky-Rokowsky, Zürich. Zwillinge, Sohn und Tochter des Herrn André Samuel-Kahn, Mulhouse.

Verlobte: Frl. Lily Brandeis mit Herrn Albert Brandenburger, beide Zürich.
Frl. Claire Dukas mit Herrn Lucio Spiegel, beide Zürich.
Frl. Georgette Samuel, Metz, mit Herrn Elie Bloch, Barr.

Vermählte: Herr Gaby Picard, Biel, mit Frl. Trudi Hirschel, Thun.
Herr Ivan Weill, Solothurn, mit Frl. Nini Wixler, Basel.

Gestorben: Frau Henriette Braunschweig-Dreifuß, 90 Jahre alt (früher in Baden), gest. in Lengnau, beerd. in Baden.
Herr Joel Brochstain, 64 Jahre alt, in Zürich.
Herr Léon Geißmann, 68 Jahre alt, in Mulhouse.

Nationalfonds - Brith Habonim

Samstag, den 24. Oktober 1936 im

Jugendheim, Pelikanstr. 18, Zürich

Vortrag von Frau

Dr. E. Bodenheimer-Biram, Haifa

„Neue Lebensformen in Erez Israel

mit Filmvorführung

siehe auch Notiz

LILY BRANDEIS
ALBERT BRANDENBURGER
VERLOBTE

Zürich
Weinbergstrasse 31 Gartenstrasse 23
Empfang: 25. Oktober

Statt Karten

CLAIRE DUKAS
LUCIO SPIEGEL
VERLOBTE

ZÜRICH Oktober 1936 ZÜRICH
Alfred Escherstr. 88 Holbeinstr. 29

Heirat

Für meine Schwester, Ende zwanzig, aus bester Familie 30.000 Fr. Vermögen, suche ich einen reifen, charaktervollen Herrn zur Ehe. Selbstzuschriften (Vermittlung nur von Verwandtenkreisen) erbeten an A. R. 380 an die Expedition dieses Blattes.

Erfahrene

Kinderpflegerin

sucht Pflege zu kleinen Kindern in jüd. Familie. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Zuschriften erbeten unt. R. S. [illegible] die Exped. d. Blattes.

Haushälterin

(Jüdin), gesetzten Alters
sucht Stelle
zu älterem Ehepaar oder alleinstehend. Herrn. Gefl. Zuschriften erbeten unter Chiffre K. L. 350 an die Exped. d. Blattes.

Isidor Kaufmann. — «Höre Israel!»

zutode gestreichelt oder mit dem Fingernagel erledigt zu werden wünscht. Aber der Käfer stemmt sich mit seiner letzten Kraft gegen seinen Peiniger, und tausend Käfer leisten tausendfachen Widerstand.

Statt die jüdische Solidarität in die Verteidigung einzu-

Neu-Eröffnung

Grand Café

ASTORIA

BÜNDNERSTUBE

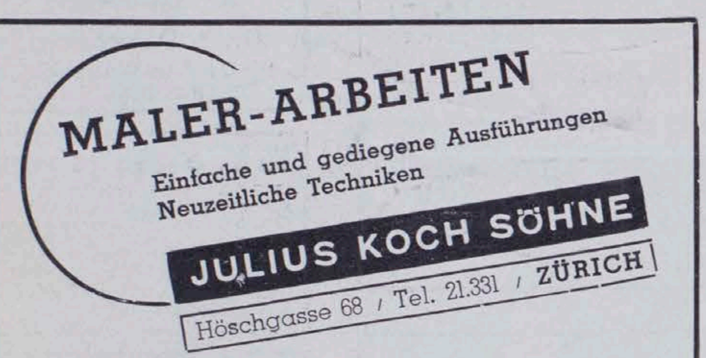
Bar, Billards, Kegelbahnen

W. SIMON-

Filialen

die vorteilhaften **Einkaufsquellen**
für
gute **Lebensmittel**

Die Vertrauensfirma der tüchtigen und sparsamen Hausfrau.



RYFFLIHOF Neuengasse 30, I. Stock, BERN
Mittag- und Abendessen Fr. 1.20, 1.50, 2.—

Praxis-Eröffnung

von Frau Dr. med. dent. Chena Goldberg
Zahnärztin

Elektrische Installationen

Umänderungen - Reparaturen jeder Art
Lieferung von Beleuchtungskörpern
Glühlampen etc.
übernimmt
E. STUDER Renggerstr. 72, Tel. 54.867 **ZURICH 2**



8.15 Uhr täglich **ZÜRICH** Sonntag, 3.15 Uhr

BERNHARD als „Auf- u. Abwertungsgenie"
in JAKOB BÜHRERS Posse

Franke blibt Franke

Mitwirkende: **Pastorini, Gmür, Bergas, Kaes, Guggenheim, Büchi, Kaegi, Jimmy & Charli, Selbo, Gleixner**

ORIENT CINEMA

Telephon 38.252 Zürich Haus Du Pont

Ein triumphaler Erfolg! Zu Tausenden strömt das Publikum zu

VERRÄTER

mit Willi Birgel, Lida Baarova, Irene v. Meyendorff, Theod. Loos, u. a.

NIZZA

Luft — Sonne — Wunderbare Aussicht — Ruhe
Alhambra Hotel

mit seinem wunderbaren Park in Chimiez. Das modernste erstklassige Familien-Hotel 150 Zimmer mit Tel., 75 Badezimmer, stark reduzierte Preise ab 45 frs.

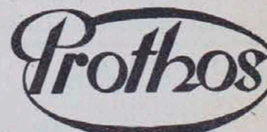
Vegetarisches Restaurant

Zürich, Sihlstrasse 26-28

Vorzügliche Speisen und Erfrischungen zu jeder Tageszeit

Bequeme Schuhe

für gesunde und kranke Füsse



Vasano und **Hassia Sana**

passen besser und sind im Tragen angenehmer als die billigen Nachahmungen. Fachmännische, gewissenhafte Bedienung im

Spezial Schuh-Haus
Weibel
Zürich 1
Storchengasse 6